



AUSLANDSSEMESTER- ERFAHRUNGSBERICHT

im Sommersemester 2025

University of Greenwich

Old Royal Naval College

Park Row

Greenwich

London SE10 9LS



Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des **anonymisierten** Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber / Urheberin (z.B. im Rahmen von Social Media, auf der Website oder in den Präsentationen der Informationsveranstaltungen) .

Inhalt

| | | |
|-------|---|---|
| 1 | Einleitung | 1 |
| 2 | Vor dem Aufenthalt | 1 |
| 2.1 | Bewerbung..... | 1 |
| 2.2 | Anreise und Gepäck | 1 |
| 2.3 | Wohnen..... | 2 |
| 2.4 | Finanzierung, Versicherungen, Sprachkurs | 2 |
| 3 | Vor Ort | 3 |
| 3.1 | Orientation Days & Unterstützung vor Ort | 3 |
| 3.2 | Transportmittel | 3 |
| 3.3 | Essen & Trinken | 3 |
| 3.4 | Neue Freunde | 4 |
| 3.5 | Freizeitmöglichkeiten & Reisen | 4 |
| 4 | Studium vor Ort | 4 |
| 4.1 | Kurse | 4 |
| 4.1.1 | BUSI1327 Innovation in Competitive Environments | 5 |
| 4.1.2 | BUSI1694 International Business Functions | 5 |
| 4.1.3 | CATE1179 Sustainable Tourism | 5 |
| 4.1.4 | MARK1320 Marketing Sustainability & Leadership | 6 |
| 4.2 | Qualität der Lehrveranstaltungen | 6 |
| 5 | Persönliches Fazit | 6 |
| 6 | Empfehlungen an nachfolgende Studierende | 7 |
| 7 | Fotos | 7 |

1 Einleitung

Ich studiere Tourismusmanagement im Bachelor an der FK14 der Hochschule München und habe im 5. Semester mein Auslandssemester an der University of Greenwich (UoG) in London verbracht. Da das Studienjahr an dieser Universität in Trimester unterteilt ist, dauerte das „Sommersemester“ für mich dort nur zwölf Wochen – von Anfang Januar bis Mitte März. Ich entschied mich für ein Auslandssemester, um die Erfahrung zu machen, in einem anderen Land zu leben und zu studieren. Außerdem half es mir, meine interkulturellen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

2 Vor dem Aufenthalt

2.1 Bewerbung

Bei der Bewerbung wurde ich durch das International Office der FK14 gut unterstützt, wobei meine Non EU-Bewerbung über das zentrale International Office der HM lief. Mit diesem hatte ich ebenfalls ein Auswahlgespräch. Man sollte unbedingt auf die Semesterzeiträume an den Auslandsuniversitäten achten, denn in London konnte ich Anfang Januar nur beginnen, weil ich mein Praxissemester im 4. Semester sehr früh angefangen und abgeschlossen hatte. Die Kommunikation mit der UoG bezüglich des Learning Agreements und der Kurswahl lief problemlos ab. Lediglich auf meine Zugangsdaten musste ich relativ lange warten, was für die Bewerbung im Studentenwohnheim ein Problem darstellen kann.

2.2 Anreise und Gepäck

Anders als die meisten anderen bin ich nicht mit dem Flugzeug, sondern mit dem Zug aus München angereist, den ich circa sechs Wochen vor Abfahrt gebucht habe. Dadurch bekam ich auch den „Green Travel“-Zuschuss. Ich bin mit dem ICE nach Brüssel gefahren, wobei ich einmal in Frankfurt umsteigen musste, und weiter von Brüssel mit dem Eurostar nach London St. Pancras International. Der Bahnhof ist sehr zentral in der Stadt gelegen, weshalb man von dort entspannt mit der U-Bahn weiterfahren kann. Für Hin- und Rückfahrt habe ich jeweils circa 180 Euro gezahlt (120€ für den Eurostar, 60€ für die DB).

Durch die Anreise mit dem Zug musste ich mich im Vorhinein auf kein Gepäcklimit festlegen und bin letztendlich mit einem großen und einem mittleren Rucksack gereist. Man sollte auf jeden Fall einen Adapter für die Steckdose mitnehmen und nicht vergessen, dass man inzwischen für die Einreise einen Reisepass und ein ETA Visum benötigt.

2.3 Wohnen

In alten Berichten habe ich mich mit den verschiedenen Wohnheimen der Universität auseinandergesetzt, mich schließlich aber doch entgegen den Empfehlungen entschieden, mein Glück mit einer WG zu versuchen. Im Nachhinein war ich sehr froh darüber, als ich meine Wohnsituation mit der von anderen Internationals vergleichen konnte. Auf SpareRoom habe ich ein Profil angelegt und circa zwei Monate vorher angefangen, Vermieter anzuschreiben. Die Plattform ist ähnlich wie WG Gesucht in Deutschland. Allerdings ist mir aufgefallen, dass viele Anbieter „ab sofort“ vermieten, weshalb ich nicht allzu lange im Voraus mit der Suche beginnen konnte.

Nach mehreren Videocalls habe ich relativ schnell ein WG-Zimmer mit nur zehn Minuten Fußweg zur Uni gefunden. Die Miete betrug £1000 im Monat, die Wohnung war sehr modern und das Gebäude hatte viele zusätzliche Angebote wie einen Rooftop Bereich. Ich hatte zwei Mitbewohnerinnen und habe das Zimmer der Vermieterin bekommen, da sie geplant hatte, auf Reisen zu sein. Leider haben sich ihre Pläne kurzfristig geändert, weshalb es in der WG ziemlich eng wurde. So bin ich nach einem Monat spontan in das Haus gegenüber gezogen, in welchem ich zufällig innerhalb von nur einer Stunde ein WG-Zimmer für £950 gefunden hatte. In der zweiten WG habe ich dann die restlichen drei Monate mit vier Mitbewohnerinnen zusammengewohnt und hatte ebenfalls ein großes, modernes Zimmer.

Obwohl die Miete für ein WG-Zimmer oft höher ist als für ein Wohnheim-Zimmer, habe ich so letztendlich weniger bezahlt, da ich nur vier Monate in Greenwich verbracht habe, man ein Wohnheim-Zimmer aber laut meinen Kommilitoninnen nur für sechs Monate mieten konnte. In meiner Zeit dort habe ich eine Freundin im Cutty Sark und eine im Daniel Defoe Wohnheim besucht, wobei mir letzteres deutlich besser gefallen hat. Trotzdem bin ich der Meinung, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis einer WG deutlich besser sein kann, und ich habe mich definitiv wohler gefühlt.

2.4 Finanzierung, Versicherungen, Sprachkurs

Das Leben in London ist sehr teuer – vor allem die Miete und der ÖPNV. Neben der Erasmus Förderung habe ich mir den Aufenthalt durch Ersparnisse aus vorheriger Arbeit und familiärer Unterstützung finanzieren können. Eine zusätzliche Versicherung habe ich nicht abgeschlossen, da ich in Deutschland umfangreich versichert bin und auch einen Sprachkurs musste ich für das Leben und Studieren in England nicht belegen.

3 Vor Ort

3.1 Orientation Days & Unterstützung vor Ort

Die Welcome Week an der UoG war leider eine kleine Enttäuschung für mich. Ich habe zwar an Angeboten wie einer Campus Tour und einer Präsentation über die Uni teilgenommen, allerdings waren diese nicht gut beworben, weshalb ich die einzige Teilnehmerin war. Zu Beginn der zweiten Woche, in der auch die Kurse starteten, wurde dann eine Einführungsveranstaltung zum Kennenlernen anderer Erasmus Studierender vom Global Mobility Team organisiert. Dort stellte sich auch unser Ansprechpartner vor und beantwortete Fragen. Die Unterstützung vor Ort war allgemein zuverlässig, jedoch war diese begrenzt bzw. wurde nur auf Anfrage angeboten.

3.2 Transportmittel

London ist allgemein gut vernetzt mit dem Underground, dem Overground und Bussen – auch nachts. In Greenwich gibt es zwei zentrale U-Bahn-Stationen und mit der DLR ist man in circa 20 Minuten im Zentrum. Noch schneller geht es mit den Thameslink Zügen von Greenwich aus, jedoch sind diese auch teurer. Ebenso verbinden viele Bus Linien Greenwich mit den umliegenden Vierteln bzw. dem Zentrum. Wie bereits erwähnt, ist der Nahverkehr sehr hochpreisig. Die Bezahlung ist jedoch sehr einfach durch Tap in & out mit der Kreditkarte. Es gibt auch bestimmte Travelcards, die ich nicht genutzt habe, über die man sich aber im Voraus informieren sollte, um eventuell Prozente auf Fahrten zu bekommen. Es bietet sich außerdem an, Fahrräder von zum Beispiel Lime oder Santander zu leihen. Auch auf eine Fahrt mit dem Thamesclipper (Boot) sollte man nicht verzichten. In andere Städte in England fahren Regionalzüge, welche sich auch zu günstigen Preisen finden lassen.

3.3 Essen & Trinken

In Greenwich befinden sich viele Restaurants und Supermärkte. Am liebsten ging ich zu Aldi, wo man einen billigen Großeinkauf machen kann oder zu Waitrose, der ein sehr großes Sortiment hat. Tesco bietet sich für Standardprodukte an, da die Läden oft sehr klein sind. Um etwas traditionell Britisches zu probieren, empfehle ich MotherMash für Pie & Mash, da es dort eine große Auswahl gibt. Außerdem sollte man mindestens einmal Sunday Roast probieren, welches mir bei der Greenwich Tavern und der Trafalgar Tavern sehr gut geschmeckt hat. Generell sollte man abends in Greenwich auf jeden Fall die Trafalgar Tavern besuchen, sowie Kings Arms und Ye Olde Rose & Crown. Um für Getränke wenig Geld auszugeben, empfiehlt sich außerdem Wetherspoons.

3.4 Neue Freunde

Bei der Einführungsveranstaltung habe ich eine Gruppe von Erasmus Studierenden kennengelernt, mit welcher ich in den vier Monaten viel unternommen habe – hierbei war ich außerdem die einzige Deutsche. Zusätzlich habe ich mit meinen Mitbewohnerinnen viel Zeit verbracht, welche hauptsächlich aus Großbritannien stammten. In den Kursen konnte ich ebenfalls vereinzelt Kontakte knüpfen. Die meisten Kontakte zu Einheimischen habe ich allerdings im Chor der UoG geknüpft, welchem ich mich für das Semester anschloss. Leider sind nicht alle Clubs an der Uni sehr aktiv, aber falls doch, kann man dort sehr einfach Leute mit denselben Interessen kennenlernen.

3.5 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

London bietet unzählige Freizeitmöglichkeiten, welche teilweise mit einem entsprechenden Preis verbunden sind. Zuvor hatte ich den Reiseführer „Free London“ geschenkt bekommen, welcher mir viele Ideen für gratis Unternehmungen lieferte. Zu meinen Highlights gehörte ein Tag im Old Bailey, ein Gerichtsgebäude, in dem hauptsächlich Verhandlungen für Mordfälle stattfinden, bei welchen man zuschauen darf. Außerdem gefielen mir die „Friends Experience“ sowie die Musicals „Phantom of the Opera“ und „Benjamin Button“ besonders gut. Für Theatervorstellungen bekommt man mit der App „TodayTix“ oft günstige Karten. Außerdem nutzte ich die wöchentlichen Free Hatha Yoga Angebote beim Tara Yoga Center gerne und schloss eine gratis Better Mitgliedschaft ab, um für jeweils £1 nachmittags unbegrenzt ins Schwimmbad gehen zu können. So finden sich auch viele preiswerte Unternehmungen in London. Für einen Ausflug empfehle ich Oxford. Außerdem war ich in Manchester, um dort ein Konzert zu besuchen. Nach dem Semester habe ich zusätzlich eine kleine Südengland Tour bis nach Cardiff gemacht.

4 Studium vor Ort

4.1 Kurse

Ich habe an der UoG vier Kurse besucht, welche umgerechnet jeweils 7,5 ECTS hatten. Die Vorlesungszeit ist jedoch deutlich kürzer als an der HM: pro Modul hatte ich 50 Minuten Vorlesung und 50 Minuten Tutorial, bei dem in kleineren Gruppen das Thema aus der Vorlesung vertieft werden sollte. So musste ich tatsächlich nur an zwei Tagen in der Woche an die Uni. Dafür wird mehr Zeit im Selbststudium eingeplant. Den Aufwand von vier Modulen empfand ich als genau richtig für mein Auslandssemester.

4.1.1 BUSI1327 Innovation in Competitive Environments

Diesen 2nd year-Kurs habe ich eigentlich nur als Ersatz wegen einer Überschneidung im Stundenplan gewählt, allerdings wurde er zu meinem absoluten Lieblingskurs. Die Vorlesung wurde für mehrere 100 Studierende angeboten und lehrte verschiedene Theorien, Praktiken und Trends im Feld Innovationen, welche durch Praxisbeispiele und Gastvorträge optimal ergänzt wurden. Ich empfand die Vorlesung als sehr spannend – überraschenderweise, da ich davor kaum mit diesem Thema in Berührung gekommen war – und der Dozent war sehr kompetent und erfahren. Jedoch gefiel mir vor allem das Tutorial, in welchem kreatives Denken für eigene Innovationen durch zahlreiche Übungen und Spiele geschärft werden sollte. Meine Tutorin schaffte es hierbei als einzige meiner Lehrpersonen, die Studierenden so gut zu motivieren, dass sie ihre Komfortzone verließen. Durch diese sehr interaktive Unterrichtsweise lernte ich auch meine KommilitonInnen besser kennen. Als Prüfungsleistung musste ich eine Hausarbeit mit 3.000 Wörtern Umfang abgeben, in der ich eine Folge von der Serie „The Apprentice UK“ analysierte.

4.1.2 BUSI1694 International Business Functions

In diesem Modul wurden in der Vorlesung die Grundlagen verschiedener Management Bereiche wie zum Beispiel Marketing, Finance oder HR mit stetigem Bezug zum Handeln auf internationaler Ebene gelehrt. Da die Themen in diesem 1st year-Kurs nur oberflächlich behandelt wurden, kannte ich einiges aus meinem Studium an der HM bereits. Im Tutorial wurde dieses theoretische Wissen durch Case Studies, also praktische Beispiele, ergänzt. Das Tutorial empfand ich leider nicht als besonders lehrreich, es stellte allerdings eine kleine Hilfe für die Hausarbeit dar. In dieser musste in 2.500 Wörtern eine uns vorgegebene britische Firma mit globaler Reichweite auf verschiedene Management Fragen hin untersucht werden. Anschließend wurde eine Reflection mit 500 Wörtern über den Prozess des Schreibens an der Hausarbeit gefordert.

4.1.3 CATE1179 Sustainable Tourism

Dies war mein einziges Modul mit direktem Tourismus Bezug, und auch die Vorlesung fiel etwas kleiner aus als in anderen Kursen. Hier wurden die Studierenden über Nachhaltigkeitsprinzipien, die Einflüsse von Tourismus und nachhaltige Formen von Tourismus aufgeklärt. Im Tutorial bearbeiteten wir zum einen Case Studies, zum anderen mussten unbenotete Gruppenpräsentationen gehalten werden, bei denen wir die Sicht auf Nachhaltigkeit in verschiedenen Ländern sowie ein passendes Praxisbeispiel vorstellten. Als Prüfungsleistung wurde auch in diesem 1st year-Kurs eine Hausarbeit mit 2.500 Wörtern verlangt, bei der eine nachhaltige Form von Tourismus oder ein Praxisbeispiel literaturgestützt

analysiert und bewertet werden sollte. Dieses Modul lehrte ebenfalls hauptsächlich Grundlagen, von denen ich viele schon kannte, was den Kurs aber nicht weniger interessant für mich machte.

4.1.4 MARK1320 Marketing Sustainability & Leadership

Dieser Kurs befasste sich hauptsächlich mit nachhaltigem Marketing, aber auch mit nachhaltiger Führung. Hierzu wurden Nachhaltigkeitsprinzipien gelehrt, welche mit Marketing- und Führungsstrategien verknüpft wurden. In den Tutorials analysierten wir als Praxisbeispiele vor allem bekannte Firmen, was das Verständnis der Studierenden für nachhaltiges Marketing und Handeln schärfte. In der Hausarbeit sollte in 2.500 Wörtern ein nachhaltiger Marketingplan für ein selbst gewähltes Unternehmen entworfen werden, gefolgt von einer 500 Wörter Reflection. Obwohl der Kurs von 3rd year students belegt wurde, habe ich ihn nicht als besonders anspruchsvoll empfunden.

4.2 Qualität der Lehrveranstaltungen

Aus meiner persönlichen Erfahrung heraus würde ich sagen, dass die Kurse an der UoG weniger anspruchsvoll als die Kurse an der HM sind. Durch die Kürze der Lehrveranstaltungen sowie des Semesters können Themen nur weitaus oberflächlicher behandelt werden. Ich kam mit allen Lehrpersonen sehr gut klar und empfand sie größtenteils als sehr kompetent. Auch sprachlich hatte ich keine Probleme. Der Anteil an internationalen Lehrpersonen sowie KommilitonInnen war noch höher als gedacht – man fällt also als Erasmus Studierende kaum auf. Leider habe ich die Studierenden an der UoG als eher unmotiviert empfunden, was sich aber zum Beispiel in 1st year-Kursen stärker bemerkbar machte als in fortgeschritteneren Kursen. Dennoch minderte es für mich die Attraktivität der Lehrveranstaltungen durch Lautstärke im Hörsaal, einseitigen Lehrveranstaltungen und respektlosem Verhalten bis hin zu Arbeitsverweigerungen. So mussten die Lehrpersonen konstant versuchen, die Studierenden zu motivieren, wobei einige eben keinen Erfolg hatten. Es gab zum Beispiel viele Studierende, die in Sustainable Tourism nicht zu ihrem Präsentationstermin erschienen und diesen auch nicht nachholen mussten, was ich den KommilitonInnen gegenüber als unfair empfinde. Auch die Anwesenheitspflicht verbesserte die Anwesenheitsquote in den Lehrveranstaltungen nicht. Hierbei muss man jedoch sagen, dass die Kontrolle für Austauschstudierende nicht so streng gesehen wird. An der UoG habe ich meine ersten Hausarbeiten im Studium geschrieben, was für mich jedoch kein Problem darstellte. Alle Lehrpersonen boten auch hierbei konstant Unterstützung an.

5 Persönliches Fazit

Meiner Meinung nach ist es sehr schade, wie wenige Studierende der HM sich für ein Auslandssemester an der UoG entscheiden. Ich bin absolut glücklich darüber, dieses Semester

in London verbracht zu haben. Die Uni ist unglaublich eindrucksvoll, beschäftigt engagierte Lehrpersonen und bietet interessante Vorlesungen. Und auch in London hat es mir noch besser gefallen als gedacht. Das Leben in Greenwich ist sehr angenehm, es ist ein schönes Viertel und recht zentral. Ich habe es vor allem sehr genossen, so nah an der Uni und an allen möglichen Freizeiteinrichtungen zu leben. Außerdem ist es einfach großartig, wie viel London zu bieten hat. Auch das Wetter war entgegen den Erwartungen zum größten Teil sehr gut und sonnig und bereits im April hat es sich für ein, zwei Wochen wie Sommer angefühlt.

6 Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Ich kann die UoG und das Auslandssemester in London wirklich zu 100% empfehlen. Die Anreise per Zug war sehr entspannt und ich würde es immer wieder so machen – hier empfiehlt sich natürlich eine frühe Buchung wegen der Preise. Außerdem würde ich das Leben in einer WG empfehlen, da das Zusammenleben oft persönlicher und die Zimmer schöner sein können, allerdings birgt es natürlich mehr Risiko und erfordert Eigeninitiative. Besonders bei vorheriger Zahlung von einer Kaution muss man hier sehr vorsichtig sein. Am besten informiert man sich bei seiner Bank über die Möglichkeit, Geld zurückzuholen. Die Plattform SpareRoom bietet für WGs viele Möglichkeiten in guter Lage. Allgemein würde ich empfehlen, nah an der Uni zu wohnen, am besten fußläufig, da sich ein großer Teil des Auslandssemesters in Greenwich abspielt und regelmäßige Bus- oder Zugfahrten von den umliegenden Vierteln teuer sind und Zeit kosten. Ich würde auf jeden Fall an der Einführungsveranstaltung für Erasmus Studierende teilnehmen, um hier die ersten Kontakte zu knüpfen. Außerdem war der Beitritt zum Chor eine der besten Entscheidungen meines Auslandssemesters und die Uni bietet auch andere Clubs an. Allgemein sollte man in London natürlich viel unternehmen, um das Leben in der Metropole ganz auszukosten. Mir hat es aber auch gefallen, Freizeitbeschäftigungen wie Yoga oder Schwimmen regelmäßig durchzuführen, so als würde ich dort länger als nur vier Monate leben. Dadurch hatte ich einen optimalen Einblick in das Leben und die Strukturen in London. Ich bin auch sehr zufrieden mit der Entscheidung, einen Monat länger als das Semester lief, zu bleiben, so dass mehr Zeit für Reisen und Erkundungen blieb. Sofern das Leben in London finanziell möglich ist, würde ich auf keinen Fall zögern, das Auslandssemester in Greenwich zu verbringen!

7 Fotos

